

„Logistik wird selten mitgedacht“

STADTLOGISTIK: Im Rahmen des 3. Go-Asset-City-Logistik-Symposiums zum aktuellen Thema „City Logistik befeuert Innovation“ wurden aktuelle Trends sowie Lösungsansätze vorgestellt und diskutiert.

VON CLAUDIA HEFELLE

In der City-Logistik ist Change-Management angesagt. „Bei Wohnbau- und City-Projekten wird Logistik selten mitgedacht“, stellt Carmen Dösch, Prokuristin des auf die Entwicklung von Logistikimmobilien spezialisierten Unternehmens Go Asset bei der Eröffnung des 3. Go-Asset-City-Logistik-Symposiums trocken fest – ein Manko, das sich spätestens jetzt an der steigenden Paketflut zeigt. „Jeder Österreicher erhält im Durchschnitt 24 Pakete pro Jahr – da muss es in Richtung Transformation gehen“, so Dösch.

Wien re(a)giert

Angelika Winkler, stellvertretende Abteilungsleiterin der Magistratsabteilung 18, die für Stadtplanung und -entwicklung in Wien zuständig ist, ging auf das strategische Mobilitätskonzept der Stadt Wien ein: „Uns ist der enorme Nutzungsdruck im öffentlichen Raum bewusst.“ Winkler verweist auf mehrere Maßnahmen, die derzeit in Planung sind oder evaluiert werden. Gemeinsam mit dem thinkport Vienna ist beispielsweise ein multifunktionales Konzept für Lieferzonen entstanden, das mittels Online-Verfügbarkeit und -Reservierung Ladezonen besser nutzbar machen kann. Die Installation von betrieberoffenen Micro-Hubs auf Flächen der öffentlichen Verkehrsmittel oder auf Park & Ride-Parkplätzen, von wo direkt abgeholt oder via Lastenrad feinverteilt werden kann, sind in Planung. Grundsätzlich wird die Logistik bei künftigen Stadtentwicklungsgebieten eine größere Rolle als bisher spielen. Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer will man in der Stadt Flächen, die für den Wohnbau ungeeignet sind, als Wirtschafts- und Logistikflächen einer neuen Bewirtschaftung zuführen. Als Pilotprojekt wurden auch Mid-Hubs eingereicht, die sich an der Evaluierung der tatsächlichen Verkehrsströme orientieren sollen und als gemeinsamer Umschlagplatz in Stadtnähe von mehreren KEP-Diensten nutzbar sind. Unter dem Schlagwort GÜMORE stellte Winkler ferner ein Güterverkehrsmodell für die Ostregion vor, das Daten in großem Umfang generiert, und mit dem man ein verlässliches Prognosemodell in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland anbieten möchte. Gemeinsam mit dem Land Niederösterreich

wird eine bessere Planung und Sicherung von Logistikflächen erarbeitet. Ferner ist eine Fortsetzung des Erfolgs bei der Förderung für Firmen-Lastenfahräder geplant, die deren teilweise Nutzung auch durch Private vorsieht.

Norbert Sedláček, Senior Consultant bei Herry Consult, wies darauf hin, wie Logistik durch Bündelung, Konsolidierung und

der privaten Einkaufsfahrten gegenübersteht und gesamt gesehen eine Reduktion der durchschnittlichen Fahrleistung bewirkt. Der Wermutstropfen dabei: Durch die höheren Emissionen des Lieferverkehrs steigen die entsprechenden Werte dennoch. Mit dem von ihm gebrachten Vorschlag der Crowd-Logistik, bei dem der Kontakt von Kunden und KEP-Dienst-

Fahrer anziehen“, lautet die frohe Botschaft von Spörl, der bei GLS in Graz eine interessante Entwicklung feststellen konnte. Mit der Umstellung auf Lastenräder konnten sich manche Fahrer nicht mehr identifizieren. Bei der Suche nach Ersatz fand sich dafür mit Studenten eine gänzlich neue Interessentengruppe, die das Zustellen mit Fahrrädern als span-

und eindeutige Regelungen seitens des Gesetzgebers – zu oft müsste man mit neuen Ideen im Graubereich arbeiten, etwa hinsichtlich der Benützung von Lastenrädern in Fußgängerzonen. Auch bei anderen Neuerungen berichtete Spörl von gesetzlichen Hürden. „Unsere neu angeschafften E-Scooter konnten trotz entsprechender EU-Papiere wochenlang nicht in Dienst gestellt werden, da eine Typisierung in Österreich ausstand“, sagt Spörl zu den Stolpersteinen auf dem Weg zu neuen Lösungen. Weitere Schwergewichte erlebte er hinsichtlich der NoVA, so Spörl

Modulare Lagerhäuser

Neue Umschlag- und Lagerkonzepte präsentierte Iain MacDonald vom Architekturbüro Scott Brownrigg. „Die Zukunft der Lagerhaltung wird die Produktion“, erklärte er überzeugt, denn mit dem 3D-Druck stehe ein echter Gamechanger in den Startlöchern. „Eher früher als später werden 3D-Drucker das attraktivste Tool in einem Geschäft sein“, ergänzte MacDonald. Dies wird sich freilich auch auf die Logistik auswirken. Unter dem Motto „let’s keep what’s good, let’s add what’s new“ regte er in seiner Keynote an, den innerstädtischen Raum komplett neu zu denken.



Das 3. Go-Asset-City-Logistik-Symposium bei einer Plattform, um innovative, lösungsorientierte Konzepte für die innerstädtische Logistik zu präsentieren und diskutieren

ein effizientes Verkehrsmanagement zur Reduktion von Verkehrsaufkommen und Emissionen beitragen kann. Ambivalent beurteilt Sedláček dabei die Folgen des E-Commerce: Einerseits bringt die Zunahme des Lieferverkehrs eine Steigerung des Verkehrsaufkommens mit sich, die jedoch dem Wegfall

leistung variabel gehandhabt wird, stößt er jedoch bei Redner Axel Spörl von GLS Austria, vor allem bei der Abholung der Pakete auf wenig Gegenliebe.

Neue Transportmittel, neue Fahrer

„Wir haben beobachtet, dass neue Transportmittel auch neue

nenndes Angebot für eine Teilzeitbeschäftigung entdeckte. „Man muss alles probieren“ ist somit das Credo von Spörl. In Mailand hätte GLS beispielsweise mit dem Zustellen auf Rollerblades gute Erfolge, das sei von Stadt zu Stadt aber unterschiedlich. Allerdings vermisst Spörl in Österreich Mare